



Klaus Weisskirchen ®
Faszination Lockjagd

60 JAHRE LOCKJAGD-ERFAHRUNG IN IHRER TASCH



www.weisskirchen-lockjagd.info



Gebrauchsanweisung

Weisskirchen Wildlocker



Ein Klang, so echt wie die Natur

Holz und platinvernetzte Silikonringe bringen den natürlichsten Klang für den Erfolg bei der Lockjagd.



Perfektion durch Erfahrung

40 Jahre lang habe ich alle Lockinstrumente optimiert, um sie den hohen Anforderungen der Lockjagd anzupassen.



Ausgereifte Instrumente

All meine Erfahrungen habe ich in die Fertigung eingebracht, sodass nichts mehr geändert werden braucht.

Über die Lockjagd

Seit der Mensch jagt, bedient er sich der Lockjagd. Vor 400 Jahren waren Blattjagd, Hirschruf, Fuchsreizjagd, Entenlockjagd oder Krähenlockjagd natürlich noch keine gängigen Begriffe. Damals mussten sich die Jäger etwas einfallen lassen, um nahe genug an das Wild heranzukommen. Ob mit Pfeil und Bogen, Armbrust oder Vorderlader-Gewehren: die Schussdistanz war im Gegensatz zu den modernen Waffen des 21. Jahrhunderts stark eingeschränkt.

Die Bedingungen haben sich geändert

Aber was nützt ein modernes Gewehr mit großer Reichweite, wenn man das zu bejagende Wild immer seltener in Anblick bekommt? Der Grund dafür ist er der Mensch selbst. Neue Freizeitaktivitäten, die auch im Wald ausgeübt werden, sind für das Wild Störfaktoren, die es früher nicht kannte. Pilz- und Beerensucher hingegen gab es schon immer. Auch wo Wolf und Luchs angesiedelt sind, verhält sich das Wild unsicher und verängstigt.

Für den Jäger wird es so immer schwieriger, auf dem normalen Ansitz oder der Pirsch an die Beute heranzukommen. Trotz moderner Waffen, Optik und anderen technischen Hilfsmitteln. Aus diesem Grund ist die Lockjagd heute wie früher ein bewährtes Mittel, um den von uns Jägern erwarteten Hegeabschuss zu erfüllen.

Lockjagd und Instinkte gehen Hand in Hand

Der Instinkt eines jeden Tieres ist geprägt von drei Dingen: „Fressen, überleben und sich vermehren.“

Die Überlebensstrategie der Tiere hat die Sinne durch die oben genannten Einwirkungen verschärft. Bei der Lockjagd sollte man das berücksichtigen. Unser durch Stress geprägter Menschenverstand ist den scharfen Sinnen des Wildes meist unterlegen.

Bei der Lockjagd ist die Chancengleichheit 50:50. Das macht sie so spannend.

Eine höhere Chance auf Erfolg bei der Lockjagd

Ich möchte, dass Ihre Chancen über 50 % steigen und dass Sie Freude an der Lockjagd haben. Deshalb finden Sie auf dieser Website neben meinen bekannten Lockjagdinstrumenten auch Anleitungen und Kniffe rund um die Lockjagd, die Sie selbst anwenden können.

Viel Erfolg und Waidmannsheil,

Ihr Klaus Weiskirchen

„Erlerne die Stimmen der Tiere,
und Du bist Herr in Deinem Revier“

Blain McPherson



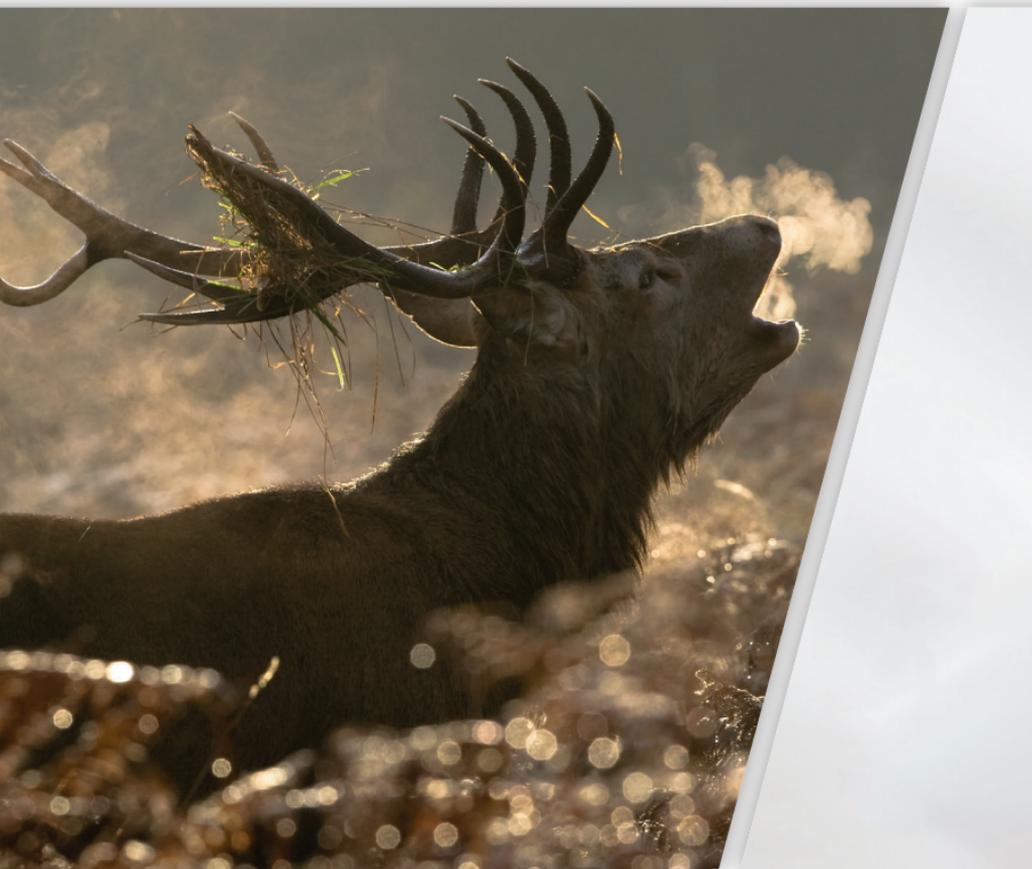
Waidmannsheil, werte Lockjagdfreunde!

Die fast 150 jährige Erfahrung der Firma Buttolo und Hubertus lernte ich bereits 1958 als 14-jähriger naturinteressierter und angehender Jungjäger kennen. Schon bald wusste ich aus den zur Verfügung stehenden Instrumenten Töne und Tierlaute zur Freude meiner Lehrmeister einzusetzen. Mit meinem ersten Jugendjagdschein 1961 wurde ich Jagdaufseher eines seinerzeit sehr bekannten Jagdherrn. Dieser hatte wiederum sehr bekannte Jagdgäste, wie Wildbiologen, Rehwildexperten, Jagdbuchautoren etc., die ich auf der Jagd begleiten durfte. Erst um das Jahr 2000 fiel mir eine alte Jagdzeitung von 1937 in die Hände, in der ein damals anerkannter Rehwildexperte über die Lockjagd schrieb, und ich war im Nachhinein noch stolz darauf, diesen damals 80 jährigen, honorigen Experten, ein Jahr lang auf der Jagd begleiten zu dürfen und vor allem darauf, was dieser mir beigebracht hatte.

Was seinerzeit selbstverständlich war, ist heute für viele Jäger in Vergessenheit geraten, so wie manche anderen alten Werte heute einfach verschwinden. In der Zeit der Industrialisierung hat sich aber auch viel verändert, was man bei der Lockjagd berücksichtigen muss. Freizeitdruck, Jagddruck, Klimawechsel und vieles mehr. Auch die immer weiter entwickelten technischen Möglichkeiten der Jäger drängen unser Wild immer mehr zurück. Wir dringen, z.T. unbewusst, nicht nur in das Wohnzimmer der Wildtiere vor, sondern schon ins Schlafzimmer. Da das Wild immer „schlauer“ wird, muss man sich eben etwas anderes einfallen lassen. So genügten mir z. B. die alt bekannten Lockinstrumente nicht mehr, und so begann ich um die Jahrtausendwende, selbst Locker zu entwickeln und zu bauen. Literatur und handgefertigte Muster aus vergangenen Jahrhunderten waren die Grundlage. Besonders beschäftigte mich der Gedanke daran, dass die Jäger im 19. Jahrhundert keine weit schießenden Waffen hatten und keine Optik in Ofenrohrform mit Leuchtpunktsehen und Entfernungsmesser. Sie mussten sich deshalb etwas einfallen lassen, um das Wild sehr nahe heran zu locken.

Wer sich in die Lockjagd und die Lautäußerungen der Wildtiere hinein denken kann, ist jedem anderen Jäger voraus. Aber denken Sie daran: „Weniger ist oft mehr“
Weidmannsheil auf allen Wechselln und Wegen.

Ihr Klaus Weisskirchen



Nach langen Recherchen ist es mir gelungen, hinter die Geheimnisse der Materialzusammensetzung dieses legendären Eifelhirschrufes zu kommen. Die hier vorliegenden Maße sind nicht genormt und müssen extra für diesen Hirschruf in Handarbeit hergestellt werden. Der Eifelhirschruf war und ist der beste Hirschruf im Handel, der die natürlichen Töne wiedergeben kann. Übung macht den Meister. Der Hirschruf aus Naturhorn (Ochsenhorn) ist bei den osteuropäischen Jägern ein sehr beliebter Ruf und war das Instrument von dem berühmten Hirschvater Graf Georg zu Münster und den guten Hirschrufern aus Österreich. Sie röhren mit einer aus dem Brustkorb erzeugten Stimme in den ausgezogenen Eifelhirschruf (Ochsenhorn) mit einem „auuuooooaa- auuuooooaa“ hinein. Während Sie hinein röhren, schieben sie den Ruf langsam zusammen, so wird der Ruf tiefer. Umgekehrt wird er höher. Sie imitieren damit die aus dem Brustkorb des Hirsches ertönende natürliche und abklingende bzw. stärker werdende Stimme des „melden“. Der Kampfschrei klingt nicht in der Tonlage ab, er wird kämpferisch laut und tief hinaus geschrien, ouaaa- ouaaa.

Mit dem Ochsenhorn müssen Sie diese Töne mit Ihrer Stimmlage regulieren. Ein Jäger mit einer Bass- Stimme kann naturgemäß tiefer röhren, als ein Jäger mit einer hohen Tenor- Stimme. Immer öfter hört man Klagen, dass die Brunft nicht mehr so „laut“ ist wie früher. Das wird wohl an den



*Ochsenhorn-Hirschruf
510516*

*Eifel-Hirschruf (dreiteilig)
510517*

*Eifel-Hirschruf
510510*

vielen Pilzsuchern liegen, die oft Brunftplätze und Einstände durchlaufen. Hier kann man mit dem normalen „melden“ versuchen, ein „Konzert“ anzuregen.

Es wäre anmaßend von mir, Ihnen genau vorzuschreiben, wie Sie rufen sollen. Prägen Sie sich auch draußen in der Natur die verschiedenen Brunftschreie, Kampfrufe, Suchrufe -Trenzer,-Sprengrufe ö- ö- ö- ö-, Brummer und Knörer genau ein, damit Sie wissen, aus welchem Anlass diese Rufe ausgestoßen werden, denn nur so werden Sie feststellen, wie Sie Ihren Hirsch zum Zustehen bringen. Der geübte Hirschrufer kann sich so mit den Hirschen unterhalten. Er hört genau heraus, ob der Hirsch sucht, bei einem Rudel steht, rauflustig ist, stehend oder liegend röhrt usw. Jedem Hirschrufjäger empfehle ich deshalb das Buch „Der Hirschruf“ von Graf Georg zu Münster, dem Sie wertvolle Tipps und Tricks entnehmen können.

Sie sollten draußen in der Natur immer versuchen, eine in etwa gleich stark klingende Stimme zu erzeugen, wie der von Ihnen begehrte Hirsch von sich gibt. Ein starker Hirsch zeigt wenig Interesse an einer schwachen Stimme und umgekehrt genauso.

Junge Abschuss-Hirsche haben Angst vor einem tiefen Ton, hier muss man vorsichtig und verhalten eine helle Stimme imitieren. Diese jungen Hirsche stehen leichter auf das Mahnen der Tiere zu. Meine alten Hirsche habe ich ausschließlich mit kurzen Trenzern und Sprengrufen, sowie kräftigem Schlagen mit einem ausgetrockneten Haselnuss- oder Eichstock auf anderes Geäst, herausgefordert und erlegen können. Die auf den in letzter Zeit zunehmenden Hirschrufwettbewerben hervorgebrachten Konzerte sind zwar für das menschliche Ohr angenehm, doch die Hirsche, die so schreien und kampfbereit sind, haben meistens noch nicht das jagdbare Alter (außer einem älteren Eissprossenzehner, Achter o.ä.). Hirsche im 11./12./13./14. Kopf oder älter. Diese alten und reifen Hirsche beteiligen sich ungern an diesen Konzerten. Sie sind froh, ihr z.T. kleines Rudel oder einzelnes Tier zu besitzen und melden sich nur verhalten.

Der Sprengruf in der Nähe seines Einstandes veranlasst den alten Hirsch, hier nach dem Rechten zu schauen. Wenn sich jedoch ein Rivale nähert, werden sie lauter. Auch das ist eindrucksvoll auf den Tonträgern zu hören. Noch ein Tipp von mir:

Das nieselnde Mahnen (in der Brunft dem Rehfiap gleich zu stellen) eines weiblichen Stückes hat schon oft einen flüchtigen Hirsch zum Verhoffen oder zum Zustehen gebracht. Sie halten sich die Nase zu und stoßen kurz ein nieselndes ääee aus.

Diesen Ton gekonnt in den Hirschruf ausgestoßen, ist weit von einem Hirsch zu vernehmen. (Wenn die Hirschbrunft in der zunehmenden Mondphase halb bis voll fällt, sind die Hirsche tagsüber faul, da sich ihre Aktivitäten in der Nacht abspielen.) Der größte Feind des Hirschrufers ist der Wind. Trotz Brunftbetrieb ist das Kahlwild äußerst wachsam.

Eifel-Hirschruf - 510510

Die spezielle Materialmischung macht den Klang des Eifelhirschrufes so natürlich. Mit diesem Locker lassen sich alle Hirschrufe nachahmen. Auch Schwarzwild kann man damit locken. „Roch-roch-roch“ durch den Hirschruf verstärkt, hört sich absolut echt an.

Eifel-Hirschruf (dreiteilig) - 510517

Das ist der König der Hirschrufe. Die Handhabung wie beim 2-teiligen Eifelhirschruf. Die zur Verfügung stehende dritte Abstufung ermöglicht Ihnen, den tiefen Bass eines Kapitalhirsches nachzuahmen, da man den Ruf 10 cm länger ausfahren kann.

Ochsenhorn-Hirschruf - 510516

Außer der Tritonmuschel war dieses Ochsenhorn das Lieblingsinstrument des berühmten Hirschvaters Graf Georg zu Münster. Es wurde absichtlich nicht mit einer durchgebohrten Halterung versehen, um den natürlichen Klang nicht zu beeinträchtigen. Mit diesem Hirschruf lassen sich alle Hirschrufe nachahmen. Allerdings müssen alle Töne, im Gegensatz zum Eifelhirschruf, aus der Brust modelliert werden. Die Profi-Hirschrufer beherrschen das hervorragend. Die Praxis sieht jedoch anders aus. Auch hier ist die beigelegte DVD von großem Vorteil.